



Well-Being in School (WESIR)
Projektverantwortliche: Prof. Dr. Tina Hascher
Projektleiterin: Dr. Julia Morinaj
E-Mail: wesir.edu@unibe.ch

u^b

^b
**UNIVERSITÄT
BERN**

Philosophisch-humanwissenschaftliche Fakultät
Institut für Erziehungswissenschaft
Abteilung Schul- und Unterrichtsforschung
Fabrikstrasse 8, CH-3012 Bern
www.edu.unibe.ch



Bericht 2022

Studie zum schulischen Wohlbefinden (WESIR)

Ergebnisse Welle 1



1. Wohlbefinden in der Schule

Wohlbefinden in der Schule trägt zum Engagement der Schüler:innen bei, verbessert Lernprozesse im Klassenzimmer, unterstützt das Erreichen schulischer Bildungsziele und kann für Jugendliche eine wichtige Quelle für eine positive Entwicklung darstellen. Bisherige Forschung zeigt jedoch, dass besonders im Übergang in die Sekundarstufe das schulische Wohlbefinden sinkt. Stress, Angst und Distanzierungen gegenüber der Schule nehmen zu. Wir sehen es als Auftrag von Wissenschaft und Praxis dafür zu sorgen, dass Schüler:innen ihre Schulzeit positiv erleben und sich wohlfühlen.

1.1 Definition Wohlbefinden in der Schule

Wohlbefinden ist ein Begriff mit enormer positiver und warmer Strahlkraft. Er wird oft synonym für Begriffe wie Glück, Lust, Gesundheit und Lebensqualität verwendet und hat in den letzten Jahren in vielen unserer Lebensbereiche und unterschiedlichen wissenschaftlichen Fachrichtungen an Bedeutung gewonnen. Wohlbefinden in der Schule ist dabei ein komplexes Konstrukt, welches anhand unterschiedlicher, positiver und negativer Dimensionen gemessen wird. Im WESIR Projekt verstehen wir unter dem Wohlbefinden in der Schule daher folgendes: Wohlbefinden ist ein Gefühlszustand, bei «dem positive Emotionen und Kognition gegenüber der Schule, den Personen in der Schule und dem schulischen Kontext bestehen und gegenüber negativen Emotionen und Kognitionen dominieren. Wohlbefinden in der Schule bezieht sich auf die individuellen emotionalen und kognitiven Bewertungen im sozialen Kontext schulischer bzw. schulbezogener Erlebnisse und Erfahrungen. Wohlbefinden in der Schule kann kurzfristig und aktuell entstehen oder sich über einen längerfristigen Zeitraum entwickeln und in seiner Intensität variieren» (Hascher, 2004, S. 150).

1.2 Dimensionen Wohlbefinden in der Schule

Ausgehend von unserer Definition des schulischen Wohlbefindens messen wir dieses anhand drei positiver und drei negativer Dimensionen.

Dimensionen	Beispielaussage Fragebogen Schüler:innen
Positive Einstellung zur Schule (3 Aussagen)	<i>Ich gehe gerne in die Schule.</i>
Freunde in der Schule (3 Aussagen)	<i>In den vergangenen Wochen kam es vor, dass ich in der Schule etwas machen konnte, das mir Spass macht.</i>
Schulischer Selbstwert (3 Aussagen)	<i>Ich habe keine Probleme die Anforderungen in der Schule zu bewältigen.</i>
Sorgen wegen der Schule (3 Aussagen)	<i>In den vergangenen Wochen kam es vor, dass ich mir Sorgen wegen der Schule gemacht habe.</i>
Physische Probleme in der Schule (4 Aussagen)	<i>In den vergangenen Wochen kam es vor, dass ich während des Unterrichts starke Kopfschmerzen hatte.</i>
Soziale Probleme in der Schule (3 Aussagen)	<i>In den vergangenen Wochen kam es vor, dass ich Probleme mit Mitschüler:innen hatte.</i>

Anmerkung: Antwortoptionen: 1 = nie/stimmt nicht – 6 = sehr oft/stimmt sehr oft. Quelle: Hascher (2007).

2. Ergebnisse Wohlbefinden Schüler:innen und Lehrpersonen

Die einzelnen Aspekte des Wohlbefindens konnten Schüler:innen sowie Lehrpersonen auf einer 6-stufigen Skala von «1 = nie/stimmt nicht» bis «6 = sehr oft/stimmt sehr oft» beurteilen. In der Abbildung 1 sind die Mittelwerte der einzelnen Dimensionen des schulischen Wohlbefindens aus Sicht der Schüler:innen und der Lehrpersonen dargestellt. Des Weiteren zeigt die untenstehende Abbildung 1 die Standardabweichungen (SD) bezüglich der einzelnen Dimensionen, die aufzeigen, wie einig sich die einzelnen Schüler:innen und Lehrpersonen in der Wahrnehmung der verschiedenen Wohlbefindensdimensionen waren. Je länger die schwarzen Balken sind, desto grösser war die Streuung der Antworten.

Während der ersten Erhebungswelle wurden in 44 Klassen und 17 Schulen ($N = 757$ Schüler:innen, $N = 95$ Lehrpersonen) in den Kantonen Bern, Aargau und Solothurn Daten zum schulischen Wohlbefinden erhoben.

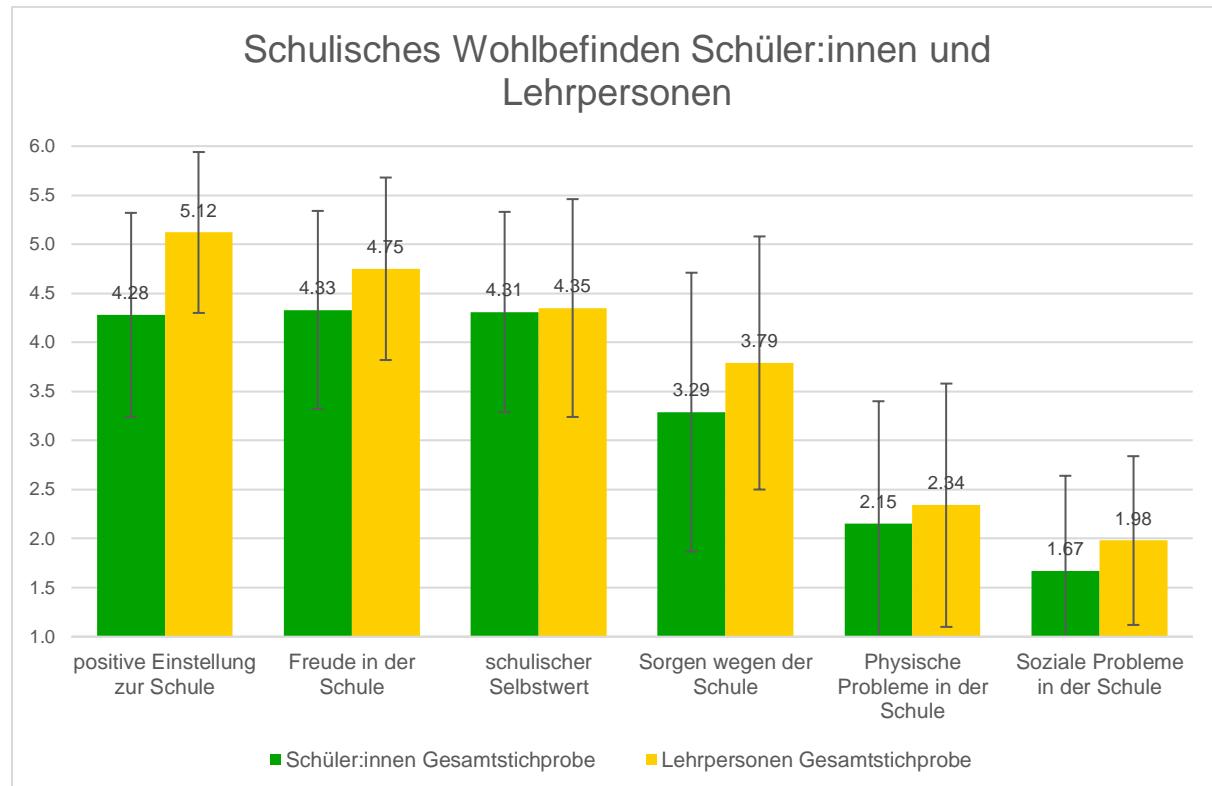


Abbildung 1: Wohlbefinden in der Schule: Schüler:innen und Lehrpersonen

3. Schüler:innen–Lehrpersonen-Beziehung

Das Wohlbefinden von Jugendlichen in der Schule hängt von unterschiedlichen Faktoren ab. Ein zentraler Einflussfaktor ist die Wahrnehmung der Beziehungen zu den Lehrpersonen. Eine positive Beziehung zu Lehrpersonen kann das schulische Selbstwertgefühl von Schüler:innen steigern und dem Stress, den die schulischen Anforderungen mit sich bringen, entgegenwirken (Sarkova et al., 2014). Zudem kann die Schüler:innen–Lehrpersonen-Beziehung auch die Beziehungen der Schüler:innen untereinander beeinflussen. Berichten Schüler:innen in Klassen von einer positiven Beziehung zu ihren Lehrpersonen, entstehen seltener soziale Probleme wie Mobbing oder Ausgrenzung (Lucas-Molina et al., 2015).

Analog zum Begriff des schulischen Wohlbefindens existieren unterschiedliche Definitionen der Schüler:innen–Lehrpersonen-Beziehung. Im WESIR Projekt definieren wir diese aus einer bindungstheoretischen Perspektive, indem wir eine

gute Beziehung zu den Lehrpersonen als sichere emotionale Basis für Schüler:innen betrachten (Koomen & Jellesma, 2015). Davon ausgehend messen wir die Beziehung anhand zweier Dimensionen: *Vertrautheit*, welche die gegenseitige Offenheit, Wärme und Sicherheit in der Beziehung repräsentiert und *Konflikt*, als Streitigkeiten, Unsicherheit und Misstrauen. Sowohl die Schüler:innen als auch die Lehrpersonen haben im Fragebogen Angaben zu ihrer Einschätzung der gegenseitigen Beziehung hinsichtlich der beiden Dimensionen gemacht.

Perspektive der Schüler:innen

Dimension	Beispielaussage Fragebogen Schüler:innen
Vertrautheit (8 Aussagen)	<i>Ich glaube, ich habe ein gutes Verhältnis mit meiner Lehrperson.</i>
Konflikt (10 Aussagen)	<i>Ich streite mich oft mit der Lehrperson.</i>

Anmerkung: Antwortoptionen: 1 = nein, das stimmt nicht, 2 = das stimmt normalerweise nicht, 3 = manchmal, 4 = das stimmt normalerweise, 5 = ja, das stimmt. Quelle: Koomen & Jellesma (2015)

Perspektive der Lehrpersonen

Dimension	Beispielaussage Fragebogen Lehrpersonen
Vertrautheit (8 Aussagen)	<i>Ich habe eine liebevolle, herzliche Beziehung zu meinen Schüler:innen.</i>
Konflikt (7 Aussagen)	<i>Meine Schüler:innen und ich streiten uns ständig.</i>

Anmerkung: Antwortoptionen: 1 = trifft gar nicht zu, 2 = trifft eher nicht zu, 3 = neutral, nicht sicher, 4 = trifft teilweise zu, 5 = trifft völlig zu. Quelle: Pianta (1992)

3.1 Ergebnisse Schüler:innen–Lehrpersonen-Beziehung

Die Beziehungsdimensionen konnten Schüler:innen sowie Lehrpersonen auf einer 5-stufigen Skala von «1 = nein, das stimmt nicht bzw. trifft gar nicht zu» bis «5 = ja, das stimmt bzw. trifft völlig zu» bewerten. Die Abbildung 2 zeigt den Vergleich zwischen den Mittelwerten der Beziehungswahrnehmungen der Schüler:innen und der Lehrpersonen. Diese sind gesondert für die beiden Dimensionen Vertrautheit und Konflikt dargestellt. Zudem zeigt die untenstehende Abbildung 2 wiederum die Standardabweichungen (SD) bezüglich der einzelnen Dimensionen. Diese zeigt auf, wie einig sich die einzelnen Schüler:innen und Lehrpersonen in der Wahrnehmung der beiden Beziehungsdimensionen waren. Je länger die schwarzen Balken sind, desto grösser war die Streuung der Antworten.

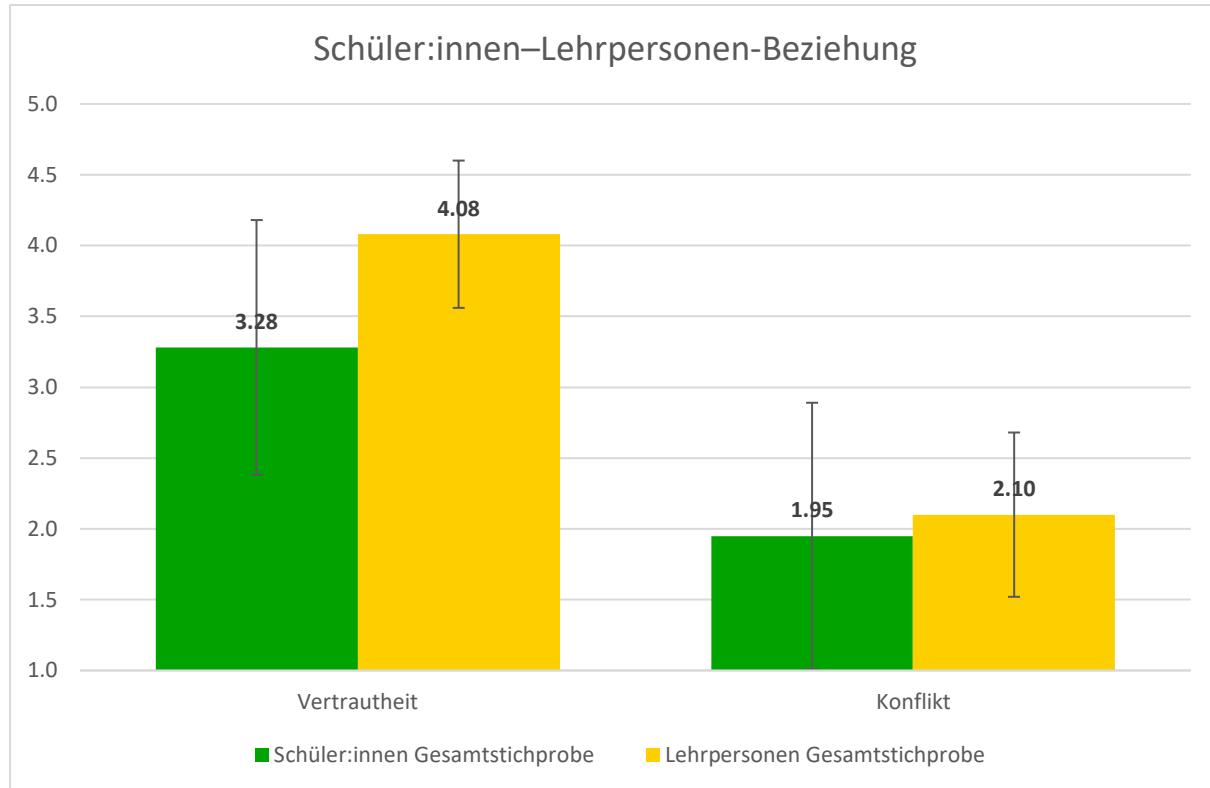


Abbildung 2: Beziehungen Schüler:innen–Lehrpersonen.

4. Das WESIR-Team

Wir bedanken uns für Ihr Interesse an unserem Projekt!

Aktuelle Informationen finden Sie auch auf unserer Website: <https://bit.ly/WESIR>

Herzlich

Ihr WESIR-Team



Prof. Dr. Tina Hascher
Projektverantwortliche



Katja Sixer
Doktorandin



Kim Rohner
Hilfsassistentin



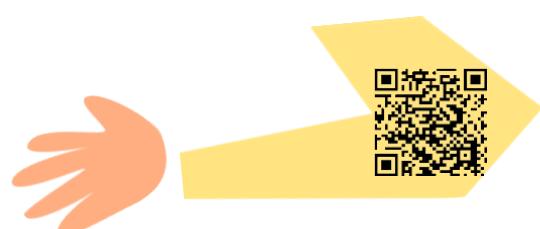
Dr. Julia Morinaj
Projektleiterin



Jakob Schnell
Doktorand



Nina Streit
Hilfsassistentin



5. Literatur

- Hascher, T. (2004). *Wohlbefinden in der Schule*. Waxmann.
- Hascher, T. (2007). Exploring students' well-being by taking a variety of looks into the classroom. *Hellenic Journal of Psychology*, 4, 331–349.
- Koomen, H. M. Y., & Jellesma, F. C. (2015). Can closeness, conflict, and dependency be used to characterize students' perceptions of the affective relationship with their teacher? Testing a new child measure in middle childhood. *British Journal of Educational Psychology*, 85, 479–497.
- Lucas-Molina, B., Williamson, A. A., Pulido, R., & Pérez-Albéniz, A. (2015). Effects of teacher-student relationships on peer harassment: a multilevel study. *Psychology in the Schools*, 52(3), 298–315. <https://doi.org/10.1002/pits.21822>
- Pianta R. (1992). *Student Teacher Relationship Scale - Short form (STRS-SF)*. Curry School of Education, University of Virginia.
- Sarkova, M., Bacikova-Sleskova, M., Madarasova Geckova, A., Katreniakova, Z., van den Heuvel, W., & van Dijk, J. P. (2014). Adolescents' psychological well-being and self-esteem in the context of relationships at school. *Educational Research*, 56(4), 367–378. [10.1080/00131881.2014.965556](https://doi.org/10.1080/00131881.2014.965556)